

Liebe Spenderinnen und Spender!

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre großzügige Spende, mit denen wir nun schnell und direkt helfen können. Auf dem Land bleiben viele Schulkinder zu Hause, weil sie nicht genug zu essen haben, um den Unterricht durchzustehen. Wenn ihnen schwindelig wird, wissen sie, daß es besser ist, am nächsten Tag daheim zu bleiben. Mit Ihrer Hilfe können wir jetzt Maheu in größeren Mengen einkaufen und jedem Kind in unseren Schulen eine große Tasse voll anbieten bevor der Unterricht beginnt. Maheu ist ein ein nahrhaftes Getränk aus Maismehl, Malz, Zucker und Wasser. Mit einer großen Tasse kommen die Kinder einigermaßen gut über den Morgen -- das Getränk macht satt und gibt Körper und Geist über mehrere Stunden hinweg Kraft. Freilich, wenn die Kinder am Nachmittag daheim sind, spüren sie wieder den Hunger. Unser Problem in Simbabwe ist nicht, daß einige Menschen Hilfe brauchen, sondern dass über 5 Millionen am Verhungern sind, und daß diese fürchterliche Wirklichkeit die Verantwortlichen eiskalt läßt -- solange sie selbst nur weiter in Saus und Braus leben können. Die Kirche will helfen und hilft auch, doch das Ausmaß der Katastrophe überschreitet unsere Kraft und Kapazität.

In unseren Krankenhäusern fehlt es ebenfalls am Notwendigsten. Mit den Nahrungsmitteln, die wir mit Ihren Spenden einkaufen, helfen wir neben den Kindern zuerst den Kranken. In unseren fünf Missionskrankenhäusern, jedes davon mit etwa 120 Betten, sind die Zahlen überschaubarer als in den Dörfern, doch es kommt immer wieder vor, daß Patienten entlassen werden müssen, weil das Krankenhaus ihnen nichts mehr zu essen geben kann. Vor etwa einem Monat bekamen wir von unserer Missionsprokur in Nürnberg die letzte größere Ladung Maismehl, Bohnen und Öl zum Kochen; mit Ihren Spenden wird sicherlich bald eine weitere Sendung auf den Weg gebracht werden, doch einige Nahrungsmittel kommen mit dem Schiff über Südafrika, und die Logistik läßt sich nicht so reibungslos abwickeln, daß ein kontinuierlicher Nachschub ins Land kommt und über die weiten Entfernungen in unserer Diözese verteilt werden kann. Wir tun, was wir können, doch die Kirche ist eben keine Regierung, der die Verantwortung für das leibliche Wohl der Bevölkerung eigentlich zusteht. Die neue Übergangsregierung unseres Landes hat 71 (!) Minister. Ihr geht es zunächst darum, sicher zu stellen, daß jeder Minister seinen neuen Mercedes, Treibstoff und ein fettes Gehalt in US Dollar bekommt. Schierer Wahnsinn in einem kleinen Land wie Simbabwe, dessen Einwohner am verhungern sind, doch das ist die Realität, mit wir umgehen und fertig werden müssen. Der Hunger unserer Menschen ist ein politisches Problem und kann letztlich nur politisch gelöst werden. Auch auf dieser Ebene tun wir, was wir können, um die wirtschaftliche und soziale Erneuerung unserer Gesellschaft zu beschleunigen.

Wir schließen Sie und Ihre Anliegen in unser tägliches Gebet und die Feier der Eucharistie ein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und tiefe Freude zum Fest der Auferstehung unseres Herrn.

In Dankbarkeit,

Ihr  
+ Dieter B Scholz SJ

=====  
Bishop's House  
P O Box 680  
26 Manyika Drive  
Chinhoyi  
ZIMBABWE  
=====